



Jahresbericht 2012-2013

Nach dem Abschluss des Wahlreigens stand im Jahr 2012 wieder die Sachpolitik im Vordergrund. Generell wurde mit weniger Schlagwörtern operiert – und Grüne Themen dominierten das Tagesgeschäft. Dies erforderte viel Einsatz von uns allen und gleichzeitig mussten wir uns eingestehen, dass sich einzelne Grüne Ziele auch gegenseitig in die Quere kommen können. Der vorliegende Jahresbericht gibt einen Überblick über die wichtigsten Parteiaktivitäten und die Tätigkeit der Parteigremien.

1. Schwerpunkte

An der letztjährigen Generalversammlung der Grünen Stadt Zürich hielt Daniel Lampart, Chefökonom des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, ein Referat mit dem Titel „Überbewerteter Franken, Stress auf den Finanzmärkten – was muss die Schweizer Geldpolitik tun?“. Die Staats- und Bankenverschuldung in einigen europäischen Staaten hat sich real – und noch stärker gefühlsmässig – auf die Schweiz ausgewirkt. Obwohl es uns in der Schweiz, im Kanton Zürich und in der Stadt Zürich nach wie vor sehr gut geht, wurden in der Stadt Zürich die Diskussionen darüber, was notwendig und was wünschbar ist, heftiger geführt. Insbesondere die geplanten Grossbauprojekte wie die Erweiterung des Kunsthauses, die Stadien für Fussball und Eishockey und ein Kongresszentrum gaben auch innerhalb der Grünen Anlass zu kontroversen Diskussionen. Bei der Abstimmung zur Erweiterung des Kunsthauses haben die Grünen die Ja-Parole beschlossen. Dabei war es aber den meisten klar, dass wir in Zukunft nicht mehr «de Föifer und s’Weggli» haben können. Die Grünen stehen nun in der Pflicht, die Grossprojekte, welche sie selbst angestossen haben, auch umzusetzen: den Ausbau der Kinderbetreuung, das Ziel der 2000-Watt-Gesellschaft und die neue Wohnbaustiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen. Die Umsetzung dieser wichtigen Ziele wird nicht gratis zu haben sein und auch wenn die Grossbanken demnächst vielleicht wieder Steuern zahlen sollten, wird es nicht möglich sein, den ganzen Wunschcatalog zu realisieren.

Die Anzahl BewohnerInnen in der Stadt Zürich nimmt seit Jahren stark zu. Dies führt dazu, dass die Nachfrage nach bezahlbaren Wohnungen nach wie vor riesig ist und dass sie trotz intensiver Bautätigkeit nicht befriedigt werden kann. Für die Grünen stellt sich wieder einmal die Frage, wo die Grenze des Wachstums liegt. Mit dem Erstellen von Wohnungen allein ist es nicht getan. Ein Quartier braucht ein gewisses Mass an Infrastruktur zum Funktionieren. Die anstehende Teilrevision der Bau- und Zonenordnung in der Stadt Zürich wird deshalb bereits jetzt heftig diskutiert. Die Grünen werden dafür kämpfen, dass die notwendige bauliche Verdichtung hauptsächlich mit dem Ausschöpfen der heute noch vorhandenen Reserven passiert und sie werden sich vehement dafür einsetzen, dass die Grünraumversorgung in keiner Art und Weise vernachlässigt wird. Die Wohn- und Aufenthaltsqualität sowie die Auswirkungen auf das Mikroklima, die Luftqualität und die Lärmbelastung stehen und fallen mit einer genügend grossen Fläche an Grünraum. Dieses Thema bleibt bis auf weiteres hochaktuell.

Die Resultate der städtischen Vorlagen, welche im Berichtsjahr zur Abstimmung kamen, waren für die Grünen überaus erfreulich. Die Grünen haben alle neun Vorlagen unterstützt und das Stimmvolk hat auch allen zugestimmt: Strichplatz, Baulinienrevision in Affoltern, KMU-Artikel, Sechseläutenplatz, Glasfasernetz, Erweiterung des Kunsthauses, Bau einer Klärschlammverwertungsanlage, Änderung der Gemeindeordnung bezüglich der Neuordnung der Kinder- und Erwachsenenschutzbehörde und zur ganz grossen Freude mit 75,3 Prozent der neuen Stiftung für bezahlbare und ökologische Wohnungen.



www.bezahlbare-wohnungen.ch

Dieses Glanzresultat ist ein weiterer Grosserfolg für die Grünen – nach der Kinderbetreuung und der 2000-Watt-Gesellschaft. Grüne Initiativen sind eine Erfolgsgeschichte!

2. Weitere Aktivitäten

Wie jedes Jahr waren die Grünen am 1.-Mai-Umzug und mit einem Stand auf dem Festgelände präsent. Dieses Jahr galt es, einen Schlusspurt in Sachen Unterschriften für die beiden nationalen Volksinitiativen «Grüne Wirtschaft» und «Atomausstieg» hinzulegen. Ende September halfen wir am Multimobilitätstag den Jungen Grünen und sammelten Unterschriften für ihre neu lancierte Veloinitiative, welche bereits im Februar 2013 der Stadtpräsidentin Corine Mauch übergeben werden konnte.



Im Juni fand erstmals ein Grüner Nationalratsbrunch statt. Hier erhalten Parteimitglieder und weitere SympathisantInnen anlässlich eines Samstagmorgen-Brunchs die Gelegenheit, mit den Grünen Zürcher Nationalräten über die Themen der vergangenen Session zu diskutieren. Den ersten Brunch hat die Kreispartei 7/8 organisiert und er stiess bei den Grünen Mitgliedern auf grosses Interesse. Bereits im Anschluss an die Herbstsession fand Ende September der zweite Brunch – dieses Mal von der Kreispartei 3/9 organisiert – statt. Aufgrund der positiven Rückmeldungen hat die Parteileitung beschlossen, diese sympathische Veranstaltung auch im nächsten Jahr weiterzuführen.

Im Berichtsjahr fanden auch wieder zwei Soirées fixes statt, welche von der AG Mitglieder organisiert wurden. Im März standen Ruth Genner und Markus Knauss zum Thema Velowege in der Stadt Zürich Red und Antwort und im September berichteten die beiden Präsidien der Gemeinderats- und der Kantonsratsfraktion – Markus Knauss und Esther Guyer – über ihre Tätigkeit.

Im Herbst lancierte die AG Grünraum die Petition «Stopp Laubbläser», welche den Einsatz der Laubbläser in der Stadt Zürich auf die Monate Oktober und November beschränken möchte. Die Petition fand grossen Anklang, auch bei den Medien und bei Nicht-Parteimitgliedern.

Zudem fand auch dieses Jahr wieder ein Treffen mit den Grünen VertreterInnen in den Justizbehörden statt. Dieses Mal wurde der Anlass vom Grünen Regierungsrat Martin Graf organisiert. Das Thema «Häusliche Gewalt» stiess auf ein reges Interesse, was die grosse TeilnehmerInnenzahl zeigte.

Der diesjährige 3-Königs-Apéro fand in der schönen Kanzleiturnhalle im Kreis 4 statt. Wiederum kamen sehr viele Mitglieder und lauschten der Zürcher Krimi-Schriftstellerin Isabel Morf, welche aus ihrem aktuellen Roman «Katzenbach» vorlas.

3. Finanzen

Die Parteifinanzen der Grünen Stadt Zürich sind mittlerweile kerngesund. Zum zweiten Mal in Folge darf von einem ausserordentlich guten Jahresabschluss gesprochen werden. Wie letztes Jahr haben wir für die Gemeinderats- und Stadtratswahlen grosszügige Rückstellungen machen können. Dazu kommen in diesem Jahr zusätzlich Rückstellungen für kantonale und nationale Wahlen, die ebenfalls wesentlich grösser ausgefallen sind, als dies in der letzten Vierjahresperiode der Fall war. Und auch die Kosten unserer erfolgreichen Kampagne für die Initiative „Zahlbar UND ökologisch wohnen!“ können weitgehend bereits durch Rückstellungen in der Rechnung 2012 gedeckt werden. Trotz all dieser Rückstellungen von insgesamt Fr. 66'000, schliesst die Rechnung 2012 mit einem fünfstelligen Gewinn ab. Unser freies Vermögen wird voraussichtlich auf ca. Fr. 70'000 anwachsen, die flüssigen Mittel betragen zurzeit mehr als Fr. 200'000. Angesichts unserer Verantwortung als Arbeitgeberin und der Aufgabe, erfolgreiche Grüne Politik zu machen und unsere Mandate in den Parlamenten und im Stadtrat zu halten, sind dies keine exorbitanten Summen. Aber wir dürfen mit einigem Stolz festhalten, dass die Finanzlage der Grünen Partei Stadt Zürich noch nie besser war als heute.

4. Fraktion

Neu in der Fraktion: Markus Kunz nimmt im Mai Platz auf einem Sessel im Rathaussaal. Markus Kunz ersetzt Ueli Nagel, welcher nach zehn Jahren Ratsarbeit zurückgetreten ist.



Im September fuhren die fast vollzählige Fraktion und unsere beiden StadträtInnen nach Hamburg. Gabi Kisker und Markus Knauss organisierten die sehr schöne, spannende und atmosphärisch äusserst angenehme viertägige Reise. Wir konnten uns ein Bild über Hamburgs Stadtentwicklung machen – welche in den Augen eines/einer Zürcher ParlamentarierIn in einem atemberaubenden Tempo vorangeht. Wir staunten über das neu entstandene Hafenquartier, aber auch über die enormen Kostenüberschreitungen der von den Schweizer Architekten Herzog & De Meron geplanten Elbphilharmonie. Wir machten mit den roten Stadtvelos eine Rundfahrt und mussten feststellen, dass auch in Hamburg die Autos den Strassenraum klar dominieren. FussgängerInnen und VelofahrerInnen müssen sich das Trottoir bzw. den roten Veloweg teilen.

Nach wie vor ist die Arbeitsbelastung im Gemeinderat hoch. Anstelle der Doppelsitzungen, welche jeweils bis nach 23 Uhr in der Nacht dauerten, wurden dieses Jahr viele vierstündige Sitzungen anberaumt. Die Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen hat sich eingespielt. Wiederum konnten wir zusammen mit der SP und der GLP ein Budget verabschieden, in welchem die finanziellen Mittel für unsere Anliegen eingestellt sind. Diese Zusammenarbeit hat sich auch bei weiteren Themen bewährt – insbesondere in Umwelt- und Verkehrsthemen konnten wir häufig Mehrheiten beschaffen, dies auch, weil Markus Knauss einen guten Draht zu den beiden Fraktionspräsidenten hat.

Auch die Zusammenarbeit zwischen der Fraktion und unseren beiden StadträtInnen hat sehr gut funktioniert. Ein stetiger Austausch ist dafür unabdingbar, auch weil die beiden Departemente Tiefbau- und Entsorgung und Polizei viele zentrale Grüne Themen beinhalten.

5. Struktur

Die Geschäftsleitung der Grünen Stadt Zürich hat nach der grossen Erneuerung vom Vorjahr ihre Arbeit mit Verve weiter geführt. Neu wurden den einzelnen Geschäftsleitungsmitgliedern Ressorts bzw. Zuständigkeiten übertragen. Dies führte zu einer gewissen Arbeitsentlastung. Mit dieser Massnahme konnten wir aber nicht verhindern, dass Alma Redzic bereits nach einem Jahr mit Bedauern ihren Rücktritt bekannt geben musste. Neben Studium, Arbeit und Kantonsrat blieben ihr nicht genügend Kapazitäten übrig für die Mitarbeit in unserer Geschäftsleitung und im Vorstand. Wir danken Alma Redzic recht herzlich für ihr kurzes, aber sehr engagiertes Mitwirken in der Geschäftsleitung und im Vorstand.

Die einzelnen Kreisparteien sind nach wie vor sehr unterschiedlich aufgestellt. Es macht Spass zu sehen, wie sich einzelne Kreisparteien organisieren und gut funktionieren. Neue Mitglieder werden in einer guten Art und Weise in die Parteiarbeit eingebunden und machen aktiv mit. Damit diejenigen Kreisparteien, bei welchen es nicht ganz so gut läuft, vom Know-How dieser gut funktionierenden Kreisparteien profitieren können, fand im Berichtsjahr wiederum ein Austauschtreffen zwischen allen Kreisparteipräsidien organisiert. In der Pizzeria «Die Tomate» konnten Ratschläge und Ideen ausgetauscht und über Lust und Frust diskutiert werden.

Auch in diesem Jahr kam es in mehreren Kreisparteien zu einem Präsidiumswechsel. Im Kreis 4/5 ist Flurina Burkhardt nach Bern gezogen und wird nun in der Hauptstadt für die Grünen aktiv sein. Für Flurina ist vorübergehend Karin Rykart eingesprungen. Im Kreis 11/12 hat Yannick Zryd das Ruder übernommen. Er löste Cordula Bieri ab. In der Kreispartei 3/9 löste Jasmin Pokerschnig die bisherige Co-Präsidentin Käthi Guglielmi ab. Und in der Kreispartei 2 hat Jürg Ammann mit Françoise Okopnik wieder eine alt bekannte Co-Präsidentin zurück bekommen.

Die einzelnen Arbeitsgruppen waren im Berichtsjahr ebenfalls unterschiedlich aktiv. Die AG Alter hat zwei Veranstaltungen organisiert: im Juni fand «Weniger ist mehr – und wer bezahlt das? Geruhsam oder „produktiv“ Altern in der Postwachstumsgesellschaft?» mit den beiden ReferentInnen Prof. Dr. François Höpflinger und Frau Dr. Irmi Seidl statt. Im November dann «Neue Wohn- und Lebensformen im Alter» mit Simone Gatti (Fachfrau Altersarbeit) und Andreas Hofer (Architekt). Die AG Grünraum führte auch dieses Jahr zwei Exkursionen durch: im April «Katzenbach und Gleisdreieck: Seebachs urbane Wildnis» und im September «Flechten und Stadtbäume – eine Landkarte der Luftqualität». Diese Veranstaltungen und Exkursionen haben auch die Funktion, mit Grünen Themen eine grössere Öffentlichkeit zu erreichen.

Die AG Frauen traf sich nach einer Ruhephase wieder regelmässig und besuchte dieses Jahr den Kantonsrat. Die Entwicklung der AG Bildung im Berichtsjahr war weniger erfreulich. Nach vielen Jahren löste sich die Arbeitsgruppe auf. Im Vorstand bzw. in der Geschäftsleitung besteht aber nach wie vor der Wunsch, dass wir eine aktive AG Bildung haben. Deshalb wurde von der Partei aus ein erstes Treffen mit unseren SchulpflegerInnen im Herbst organisiert. Im Sommer entstand zudem eine neue Grüne Lesegruppe, welche von Marianne Biedermann koordiniert wird. Die AG Mitglieder, Soziales, Stadtentwicklung und Equité trafen sich ebenfalls in regelmässigen Abständen.

Die Arbeit der einzelnen Arbeitsgruppen wird sehr geschätzt, deshalb hat der Vorstand dieses Jahr beschlossen, dass die ArbeitsgruppenleiterInnen für ihre Arbeit neu Fr. 300.- pro Jahr bekommen. Dies in Form einer Spesenentschädigung – und als kleines Dankeschön für ihre Arbeit!

6. Dank

Die Grünen der Stadt Zürich bleiben sich und ihren Ideen und Zielen treu. Wir danken allen ganz herzlich, die aktiv waren, die mithalfen, wenn es nötig wurde, die Geld spendeten oder sonst in irgendeiner Form die Grünen unterstützten. Es braucht eine starke Grüne Kraft und wir brauchen euch – denn ohne euch ginge es nicht. Vielen Dank!

Zürich, 9. April 2013



Co-Präsidium Grüne Stadt und Bezirk Zürich

